

Zusammenfassung „offene Diskussionsrunde“ am 14.12.2015

Anwesend. Prof. Dr. Tanja Brühl (Vizepräsidentin), Prof. Dr. Christopher Heim (Geschäftsführender Direktor des Instituts für Sportwissenschaften), Kolja Müller (Stabsstelle Flüchtlingsmanagement), Sven Dunkel (Stabsstelle Flüchtlingsmanagement), Lena Opitz (Stabsstelle Lehre und Qualitätssicherung der Goethe-Universität), Hanna Henzler (Sprecherin Fachschaft Sport)

Nach der Begrüßung durch die Fachschaft Sport geht das Wort an Prof. Dr. Tanja Brühl, die sich für das Kommen der Studentinnen und Studenten sowie insbesondere für das bisher gezeigte Verständnis für die Situation am Sportcampus bedankt.

Herr Müller übernimmt und erläutert die Arbeit der Stabsstelle Flüchtlingsmanagement:

- Derzeit 15 Mitarbeiter in der Stabsstelle
- Gibt es seit 6 Wochen (Start 01.11.2015)
- Die Flüchtlinge sind seit 3 Monaten in Frankfurt
- Von 80.000 Flüchtlingen in Hessen werden nach einem Schlüssel 7% auf Frankfurt verteilt
- Im Moment sind es 170 Flüchtlinge / Woche → diese Zahl wird wahrscheinlich auf 250 Flüchtlinge /Woche ansteigen
- Es gibt 14.000 Notunterkünfte
- Der Campus Ginnheim ist eine sogenannten Überlaufunterkunft (hier halten sich Flüchtlinge auf, deren Zukunft hinsichtlich ihres Wohnortes noch nicht geklärt ist)
- Aufgabe der Stabsstelle ist es Wohnraum zu akquirieren und mögliche Umbaumaßnahmen anzuregen.

Herr Müller bedankt sich bei den Studierenden für die Opfer, die gebracht werden und erläutert, dass es ohne diese Toleranz nicht möglich wäre. Zudem steht er auch in Zukunft für Fragen gerne zur Verfügung (Fragen werden von der Fachschaft gesammelt, zusammengefasst und an Herrn Müller weitergeleitet). Im Anschluss gibt es eine Fragerunde speziell an Herrn Müller und Herrn Dunkel gerichtet. Alle Fragen und Antworten stehen am Ende dieses Dokumentes. Sven Dunkel erläutert die Flüchtlingsaufnahme:

- Flüchtlinge haben verschiedenen Status
- Sportcampus zählt nach dem hessischen Katastrophenrecht zu Überlaufunterkunft
- Normalerweise erfolgt Registrierung und Gesundheitscheck in Gießen → um zu beschleunigen kommen regelmäßig Teams an Uni
- Flüchtlinge am Campus sind noch nicht zugewiesen → leben im Ungewissen
- Flüchtlinge die bereits zugewiesen sind, das Bundesland aber keine Kapazitäten mehr hat, muss gewartet werden bis Kapazitäten frei werden
- ein Formfehler (Kreuz auf einem Formular) erschwert das Asylverfahren
- Flüchtlinge am Sportcampus sind Flüchtlinge der ersten Stunde (haben Frankfurt noch nicht verlassen, kamen aber zum Beispiel aus Kalbach)

Frau Brühl erläutert im Folgenden, wie es zur Aufnahme der Flüchtlinge am Campus Ginnheim kam. Kernaussagen hierzu waren:

- Es war für Goethe-Universität, auch aufgrund ihrer eigenen Geschichte (sehr viele Wissenschaftler, die an der GU gelehrt und geforscht haben, waren selbst vertriebene insbesondere des 2. Weltkriegs) selbstverständlich, zu helfen

- ursprünglich sollten die Flüchtlinge nur 1 Woche bleiben
- die jetzt eingetretene Entwicklung war zum Zeitpunkt der Anfrage durch das Land Hessen nicht absehbar

Frau Brühl betont den Einsatz der Universität gegenüber den Verantwortlichen, dass der Campus Ginnheim so schnell wie möglich geräumt werden muss, um das Studium „normal“ fortsetzen zu können. Sie versteht die Situation der Studenten uneingeschränkt und bedankt sich für deren Einsatz und Toleranz.

Hier übernimmt Herr Heim das Wort, um den Ablauf der Aufnahme der Flüchtlinge zu konkretisieren:

- Über Nacht wurden das Institut zu einer Überlaufunterkunft
- Die Informationen änderten sich minütlich → keine Planung langfristig möglich, max. 3-4 Tage Vorlauf
- Ursprüngliche Aussage: Flüchtlinge sollten definitiv am 12.10 „ausgezogen“ sein
- Als klar wurde, dass dies nicht so ist wurde alles daran gesetzt, einen möglichst normalen Studienverlauf zu ermöglichen → für fast alle Kurse konnten Ausweichmöglichkeiten gefunden werden (Ausnahme: WPK Trampolin → wird als Ersatz außerhalb der Reihe im SS 2016 angeboten)
- die Auslastung der Kurse liegt derzeit bei 75-100% Ziel ist es, die Hallen für das SS16 nutzbar zu machen – dies ist allerdings abhängig von
 - o Wie ist die Lage in Deutschland?
 - o Wie sehen die Hallen nach der langen Nutzung aus?
 - o Ist eine Renovierung vor dem SS16 umsetzbar?
- Brief der Fachschaft an Wissenschaftsminister Rhein mit der Bitte den Campus schnellstmöglich wieder frei zu geben & im Falle einer Studienverlängerung durch die aktuelle Situation Bafög zu genehmigen
- Wenn Fragen oder Wünsche auftauchen, können sich Studierende jederzeit direkt an Herrn Heim wenden (per Email, telefonisch oder persönlich)
- Sollte sich die Räumung bis zum Sommersemester aus den o.g. Gründen doch nicht realisieren lassen, werden folgende Maßnahmen zur Sicherung der Lehrbetriebs getroffen:
 - o Bau eines temporären Seminarraums (Container) auf dem Gelände
 - o Bau eines temporären studentischen Arbeits- und Aufenthaltsraums auf dem Gelände
 - o Schaffung von Umkleide- und Duschkmöglichkeiten vor bzw. im Platzwartgebäude
 - o Wiederinbetriebnahme des Schwimmbades
 - o Öffnung des Kraftraums über die Außentreppe
- Diese Maßnahmen werden dazu führen, dass bis auf ein paar wenige Kurse im Bereich Turnen alle Praxisveranstaltungen und die allermeisten Theorieveranstaltungen wieder am Campus Ginnheim stattfinden werden.

Herr Heim bedankt sich ebenfalls bei den Studierenden und zeigt Hochachtung vor der Leistung, die erbracht wird. Zudem bittet er darum, Probleme, die seit jeher am Sportcampus bestehen (Absage von Kursen wg. Zu geringer Teilnahme, Kurszeiten die kollidieren, zu geringen Zeiten für freies üben) nicht auf die derzeitige Flüchtlingssituation zu schieben – sie sind vielmehr in dem (bekannten) Problem der derzeit zu hohen Auslastung des Campus zurück zu führen und das Institut ist dabei, diese abzubauen (siehe z.B. Einführung des Studierfähigkeitstests). Wobei durch diese Situation auch

Misstände aufgedeckt wurden, die in Zukunft behoben werden können (leer stehende Hallen weil Theorie und Praxisraum für das gesamte Semester gebucht wurden, obwohl jeweils nur ein Raum benötigt wird).

Hier nun während der Veranstaltung gestellte Fragen und die zugehörigen Antworten:

- Warum werden keine leer stehenden (Gewerbe)Räume für die Flüchtlinge genutzt? Z.B.: Messegelände /Neckarmanngebäude.
 - o In Hessen gibt es keine Enteignung (wie in anderen BL), Eigentümer haben kein Interesse, Sicherheitsaspekte sind nicht gegeben, Sanitäreinrichtungen sind nicht gegeben, Raum zu klein, Umnutzung nicht im Verhältnis von Nutzen und Kosten.
 - o Messegelände:
 - Hallen alle miteinander verbunden, nur eine Halle hat Tageslicht, Zeitspanne die die Halle genutzt werden kann (Messen können nicht abgesagt werden), Zugang für Flüchtlinge muss separat sein, Halle zu groß → max. 300 Flüchtlinge in einer Halle
 - o Neckarmann:
 - Gebäude wird als hessische Erstaufnahmestelle genutzt (1 von 28), gehört dem Land Hessen und nicht der Stadt Frankfurt
- Wie sieht der mittelfristige Plan der Stadt Frankfurt aus, um den Flüchtlingen eine würdigere Unterkunft zu ermöglichen?
 - o Stabsstelle sucht Wohnraum, der sowohl nutzbar als auch bezahlbar ist → Frankfurter Wohnungsmarkt, arbeiten mit Immobilienmanagement und Maklern zusammen, Bsp: Lab-Saal wurde im September beschlossen ist ab Januar 2016 nutzbar, tun alles in ihrer Macht stehende (allein reisende Frauen gehen vor → können nicht gut in Sammelunterkünften untergebracht werden) zusätzliche Mitarbeiter werden eingestellt um Wohnraum zu finden
- Warum wenden Sie sich nicht an die nächst höhere Instanz?
 - o Nächst höhere Instanz ist Stelle, die Flüchtlinge zuweist,
- Warum gibt es keine Obergrenze für die Aufnahme von Flüchtlingen?
 - o Umsetzung (Grenzzäune aufstellen)? Was hindert Menschen auf der Flucht daran nach Deutschland zu kommen? Stabsstelle Flüchtlingsmanagement ist nicht politisch, sondern hat die Aufgabe, die der Stadt Frankfurt zugewiesenen Flüchtlinge unterzubringen (wenn Kommunen Flüchtlinge nicht aufnehmen können bleiben diese ebenfalls in Frankfurt), Studierende können sich an Bundesregierung wenden
- Haben Sie Erfahrungen mit der privaten Aufnahme von Flüchtlingen?
 - o Eigentümer Angst vor „Entwertung“ ihrer Immobilie, Aufwand und Ertrag stehen in keinem Verhältnis, verweisen an die evangelische Kirche.
- Wie stehen die Chancen, dass der Campus zum SS16 wieder zur Verfügung steht?
 - o Dazu kann keine Aussage getroffen werden.
- Wie kommt uns die Stadt Frankfurt / Universität entgegen? Sind wir Priorität 1 wenn die Unterkünfte geschlossen werden?
 - o Es gibt kein Ranking der Unterkünfte, die Unterkunft die am Tag X am leersten ist wird zuerst geschlossen. Kalbach mit 600 Vereinsmitgliedern gleiches Anliegen, durch Nutzung der Sportfabrik andere Personen die sich „beschweren“. Es gibt 25 Notunterkünfte in Frankfurt, sollte der Strom so weit abreißen, dass diese reichen, werden andere Unterkünfte geschlossen

- Wer hat das „go“ für die Aufnahme der Flüchtlinge gegeben?
 - o Das war das gesamte Präsidium der Goethe Universität Frankfurt. Viele Lehrende der Universität haben eine Verfolgungsgeschichte, da fiel die Entscheidung nicht schwer.
- Entsteht uns ein Nachteil dadurch, dass wir so viel Geld ausgeben müssen?
 - o Nein! Die Kosten werden uneingeschränkt von der Stadt Frankfurt übernommen.
- Besteht die Gefahr, dass die Halle 1 ebenfalls geräumt werden muss?
 - o Nein! Frau Brühl legt ihre Hand ins Feuer, dass uns diese Halle erhalten bleibt.

Die Studierenden fordern bei der Stabsstelle Flüchtlingsmanagement, den Campus Ginnheim als erstes räumen zu lassen. Herr Dunkel weist darauf hin, dass ihnen hier die Hände gebunden sind und sich die Studierenden an Herrn Axel Wintermeyer (CDU) wenden sollten. Eine Studentin erklärt sie habe Kontakte, dies sei also kein Problem.

Ende Januar / Anfang Februar wird es ein erneutes Treffen geben in einem größeren Raum, die Termine werden in Absprache mit den Studierenden und allen oben genannten Anwesenden durch die Fachschaft Sport vereinbart.